Bgm. Roland Kern, 26. Juni 2019

Mr. Speaker, werte Anwesende!

„Das einzig Beständige in der Natur ist der Wechsel.“ So die Feststellung des Naturforschers Goethe. Das stimmt. Gäbe es den Wechsel nicht, gäbe es keinen Fortschritt, ja – es gäbe auch kein Leben. Deshalb müssen wir – nach Hermann Hesse – stets bereit sein, uns ohne Trauern in andre, neue Bindungen zu geben.

Wenn das so einfach ist, warum weinst Du dann? („Münchener Freiheit“)

Ich weine nicht, denn - Cicero: Iucundi acti labores – angenehm sind die erledigten Arbeiten.

Ich gebe es zu: Ich bin ziemlich ausgepowert, und es wird Zeit zu gehen (Text von „Unheilig“). Aber in meiner Amtszeit konnte doch einiges erledigt werden. Die Rednerinnen und Redner, denen ich allen herzlich danke, haben auf manches hingewiesen.

Zu Beginn meiner Amtszeit hätte ich selbst nicht gedacht, dass man so viel machen kann; besser: machen muss. Das geht natürlich nie alleine, sondern ist eigentlich immer Gemeinschaftswerk. Der Erfolg hat viele Väter und Mütter. Und es wimmelt in diesem Saal nur so von aktiver Elternschaft!

Vieles ist entstanden aus konzeptioneller Vorarbeit: Im Stadtleitbild „Der Mensch im Mittelpunkt – die Wirtschaft als Grundlage“; mit dem Integrations-konzept „Wir sind alle Rödermärker“, das ein Segen für alle ist; mit den Arbeiten zum Klimaschutz, von denen die Bürgerschaft und die Unternehmen profitieren; mit dem Integrierten Stadtentwicklungskonzept, das die Lebens-qualität in allen Stadtteilen weiter stärken wird.

Dazu gehören handelnde, ausführende Menschen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung sind klasse! Die Fachbereiche und Abteilungen sind gut aufgestellt. Die Fachbereichs-, Stabsstellen- und Betriebsleiter-Runden – nicht selten mit philosophischen Einsprengseln - werde ich echt vermissen. Loyalität und wechselseitige Sympathie waren mir eine Wohltat.

Ich danke allen ganz herzlich: Meinen Sekretärinnen, die in meinem speziellen Bürosystem Spur und Übersicht gehalten haben, meinem Büroleiter, der meine Gedanken lesen konnte, bevor ich sie überhaupt hatte.

Ich danke dem Personalrat für die stets konstruktive Zusammenarbeit. (Den einen Ausrutscher hatten wir schnell wieder vergessen.)

Ich danke den Kirchen und Religionsgemeinschaften, die nicht nur um den Symbolort Weidenkirche Ökumene in unserer Stadt beispielhaft leben.

Ich danke den ansässigen Unternehmen und Kreditinstituten, dass sie den Wirtschaftsstandort Rödermark so trefflich ausmachen und festigen und über ihre gewerbliche Aktivität hinaus im Sozialen und Kulturellen in die Stadtgesell-schaft hineinwirken. Der Gebrauch ihres Eigentums dient zugleich dem Wohl der Allgemeinheit.

Ich danke den ehrenamtlich Tätigen in den zahlreichen kulturellen, sozialen und sportlich ausgerichteten Vereinen, ohne die wir ganz schön arm dran wären.

Ich danke den Bürgerinnen und Bürgern, die sich in den Quartiersgruppen und Stadtteilinitiativen in beeindruckender Weise für ihre Stadt engagieren.

Ich danke allen städtischen Gremien, den Kommissionen und Beiräten, die mit gehörigem Zeitaufwand Sacharbeit im Detail leisten, insbesondere den Mitgliedern der Stadtverordnetenversammlung, die ich ja zu Beginn meiner Amtszeit aufgefordert hatte, mich mindestens so konsequent zu kontrollieren, wie ich das zuvor selbst 24 Jahre getan hatte. Das ist nicht selten gelungen.

Ich danke den Kolleginnen und Kollegen des Magistrats, die sich in der Tat als Kollegialorgan verstanden und mit einer Gesamtweisheit agiert haben, die mich immer wieder verblüfft hat.

Ich danke den Akteuren der Koalition, die jetzt seit 8 Jahren inhaltreich, zukunftsweisend, bewahrend, vertrauensvoll und stabil zusammengearbeitet hat und dies weiter zu tun gedenkt.

Ich danke besonders meinem Freund Stefan Gerl, der über meine gesamte Amtszeit hinweg als Fraktionsvorsitzender der Anderen Liste/Die Grünen Rödermark die politische Rahmensetzung sachlich fundiert und allseits anerkannt im parlamentarischen Geschäft sichergestellt hat.

Ich danke unseren europäischen Partnern, speziell und stellvertretend dem Saalfeldener Stadtrat Ferdinand Salzmann, der jetzt innerhalb von 10 Tagen zwei Mal nach Rödermark gekommen ist, um unserer Freundschaft Ausdruck zu verleihen. Ja, Europa ist wirklich das Fundament für Frieden und Freiheit und grenzüberschreitende Freundschaft. Unser Festival „Kultur ohne Grenzen“ hat dies für alle Sinne erlebbar gemacht. Wer das nicht begreift, dem ist nicht zu helfen.

Zu guter Letzt danke ich dem scheidenden Ersten Stadtrat für die höchst vertrauensvolle Zusammenarbeit in der Sache – aber auch im Persönlichen. Und ich bin mir sicher, lieber Jörg, dass Du diese Basis des Zusammenwirkens auch als Bürgermeister mit der neuen Ersten Stadträtin Andrea Schülner geb. Hitzel zum Wohl der Stadt pflegen und auch über den Tellerrand hinaus-schauen wirst.

Und lasst euch nicht einschüchtern von den ewigen Miesmachern und Populisten! Ihr sollt und werdet neue Akzente setzen und Taten vollbringen – getreu der Erkenntnis des eingangs schon erwähnten Naturforschers: „Die alte Natur bringt fort und fort überall Neues und Dauerndes hervor.“

Alles Gute!

Es war mir Ehre und Freude.

Herzlichen Dank!